



# Wege für eine solidarische Welt

Jahresbericht von Pro Longo mai 2019

*Longo mai*

Redaktion: Julie Bigot, Valentina Malli, Paola Grasso, Hannes Reiser  
Grafik: Christian Schaffner

Pro Longo maï  
St. Johannis-Vorstadt 13  
4001 Basel

Tel. 061 262 01 11

E-mail: [info@prolongomai.ch](mailto:info@prolongomai.ch)  
Webseite: [www.prolongomai.ch](http://www.prolongomai.ch)

Foto auf der Titelseite:

Longo maï hat die Tradition der Schafwanderung von der Provence bis in die Hochalpen wieder aufgenommen. Die Teilnahme an dieser «Transhumance» ist eine gute Schnupperlehre für zukünftige Schäfer:innen.

Papier: Balance Pure, 100 Prozent Recycling

# Das Jahr 2019

## Chi va piano va sano e va lontano

Wer sich die nötige Zeit nimmt, bleibt gesund und bringt es weit. Das italienische Sprichwort tönt wie ein Gegenentwurf zur heutigen Gesellschaft. Im letzten Jahr hatten wir oft das Gefühl, dass sich alles immer schneller dreht. Die ganze Welt ein Karussell, das nur noch dem kurzfristigen Gewinn dient, auf Kosten von Mensch und Natur. Um nicht hinausgeschleudert zu werden, müssen sich viele an ihrem Sitz festklammern. Sie verlieren dabei oft ihre Gelassenheit, ihre Lebensfreude und nicht selten die Gesundheit. Andere fallen herunter. Immer mehr sind mittlerweile von diesem Schicksal betroffen; einzelne Menschen, jedoch auch ganze Regionen oder Länder.

Das Jahr 2019 gab uns aber auch Hoffnung auf Veränderungen. Es war ein Jahr der Gegenbewegung, vielleicht der Beginn eines anderen Rhythmus. Es war das Jahr der Klimajugend, welche sich zum Schutz dieses Planeten aufgemacht hat. Zugleich auch ein Jahr der sozialen Bewegungen, die Werte wie Gleichheit und Solidarität ernst nehmen, ausgelöst von meist jungen Menschen, die ein Leben im Einklang mit ihren Gefühlen, Werten und Ideen anstreben. In Longo maï schlugen wir vor vielen Jahren einen anderen Weg ein, eine Form der gemeinsamen Wirtschaft, die vielleicht weniger schnell vorwärts geht, sich aber Zeit zum Nachdenken und Hinterfragen gibt. Der sorgsame Umgang mit der uns umgebenden Natur schont auch unsere eigene Natur als Menschen.

Im letzten Jahr haben wir uns vorgenommen, dieses Ideal und unser in vielen Jahren erworbenes Wissen zu teilen. Im Rahmen unserer Schule der Vielfalt wollen wir unsere Kapazität, junge Menschen aufzunehmen und auszubilden ausbauen. Diese Schule hat zur Philosophie, allen, die sich ausbilden wollen, genügend Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, so dass sie sich in ihrem Rhythmus entwickeln können. Wir möchten ihnen ermöglichen, ein vielfältiges Wissen zu erwerben und sich die Zeit zu nehmen, um mit anderen gemeinsam zu handeln bei der Suche nach Gleichheit in der Arbeit sowie im täglichen

Zusammenleben. Teilen und sich austauschen, schafft Vertrauen. Mit einer vielseitigen Ausbildung möchten wir die Fähigkeit entwickeln, zusammen mit anderen neue Orte in dieser Philosophie aufzubauen: Sich die Zeit zu nehmen, gegenseitig zuzuhören, egal in welchem Alter, neue Gedanken und Ideen zu spinnen, sich gemeinsam eine neue Welt ausdenken und die ersten Schritte wagen.

Eine Pflanze wächst nicht schneller, wenn man an ihrem Stängel zieht. Es kommt eher darauf an, sie aufmerksam zu begleiten, genügend zu bewässern und den Boden um sie herum etwas aufzulockern. Es ist an der Zeit, in unserer Beziehung zu unserem Planeten etwas zu ändern. Versuchen wir es doch mit mehr Ruhe und weniger Tempo. Wir werden erstaunt sein, wie viel Reichtum in allen kleinen und grossen Augenblicken steckt, die wir auf diese Weise neu entdecken und wie weit wir kommen werden.

Die Redaktionsequipe

# Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2019: Chi va piano va sano e va lontano . . . . .	3
Mit dem Wald leben . . . . .	5
Schule der Vielfalt: Für das Leben lernen . . . . .	6
Dem Wasser entlang . . . . .	8
Für freies Saatgut. . . . .	9
Zwischen den Welten – auf Augenhöhe . . . . .	10
Das Netzwerk der Longo mai-Kooperativen . . . . .	11
Hof Ulenkrug . . . . .	12
Le Montois . . . . .	12
Treynas . . . . .	12
Grange Neuve. . . . .	13
Le Mas de Granier . . . . .	14
Spinnerei Chantemerle . . . . .	14
Hof Stopar . . . . .	14
La Cabrery . . . . .	15
Die Sonne geht im Osten auf . . . . .	16
Neue Horizonte. . . . .	17
Finca Sonador . . . . .	18
Leben in Longo mai: Utopie im Alltag. . . . .	19

# Mit dem Wald leben



Das Holzrücken mit dem Pferd ist eine Kunst, die langsam verloren geht. In der Kooperative Treynas wird sie noch gelehrt.

Wer sich um den Wald kümmert, muss langfristig denken. In Longo Mai praktizieren wir nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die gesamte Holzwirtschaft ist lokal angelegt, vom Transport der Baumstämme mit dem Pferd bis hin zum Dachstuhl. Auf dem Schweizer Hof Le Montois, in Treynas und auf Grange Neuve (Frankreich) sowie im Ulenkrug (Deutschland) und in Stopar (Österreich) bilden wir junge Menschen in der Forstwirtschaft aus. In Treynas bieten wir Ausbildungskurse im Holzrücken mit Pferden an. Diese Aktivitäten wurden auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Mit dem Kauf des Waldes von Beauvallon wollen wir die Fläche für den Ausbau unserer Waldschule vergrössern, in welcher durch Schulungen und Praktika das Konzept der schonenden Waldbewirtschaftung umgesetzt wird.

Im Jahr 2019 bestürzten uns die massiven Waldbrände im Amazonas, in Australien und Afrika sowie die Ermordung rumänischer Förster, die versucht hatten, illegale Holzschläge zu verhindern. Daraufhin haben wir unsere Informationskampagnen und Aktionen zum Schutz der Wälder verstärkt. In Basel organisierten wir im November unter Beteiligung aller Kooperativen und des Försters Hans Zürcher einen grossen «Tag des Waldes». Mehr als 200 Personen nahmen daran teil, was alle unsere Erwartungen übertraf.

In Swydowets, im ukrainischen Transkarpatien, setzt eine Bürgerinitiative ihren entschlossenen und nicht ungefährlichen Einsatz gegen die Bedrohung eines ganzen Waldmassivs durch ein gigantisches Skigebiet fort. Auf Bitte dieser Freunde haben wir mit einer Unterschriftenaktion an den ukrainischen Präsidenten appelliert, diesen

Wald zu retten. Vielen Dank an alle, die in grosser Zahl mitgemacht haben. Longo mai unterstützt die Bewegung von Swydowets auf europäischer Ebene, um die Aktivisten vor Ort zu schützen und den Druck auf die ukrainische Regierung zu erhöhen. Im Kanton Luzern half Longo mai bei der Organisation einer öffentlichen Debatte über den Wald. In Willisau befindet sich der Hauptsitz von «Swiss Krono», einer Firma, die Holz importiert sowie verarbeitet und in Verdacht steht, illegal geschlagenes Holz aus Osteuropa einzuführen. Longo mai warf die Frage nach der Beteiligung der Firma «Swiss Krono» an undurchsichtigen Holzgeschäften auf. Wir werden dieses Unternehmen weiterhin zur Rechenschaft ziehen.

Mit der Energiekrise gewinnt der Wald wieder enorm an Wert, was die Gefahr steigert, ihn zu einer simplen Energieressource zu degradieren, das heisst einfach abzuholzen und zu verbrennen. Dies könnte zu seinem Todesurteil werden. Alternativen gibt es, Longo mai nimmt in Frankreich seit 2008 am «Réseau pour les Alternatives Forestières», einem Netzwerk für alternative Forstwirtschaft teil. Dieses Netzwerk informiert intensiv die breite Öffentlichkeit über die Risiken der aktuellen Politik. Im Jahr 2019 war Longo mai an zahlreichen Treffen beteiligt, bei denen konkrete Lösungen zur Erhaltung der Wälder erarbeitet wurden. Wir setzen diese Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz fort, indem wir jährlich den «Brief aus dem Wald» herausgeben, der die von den verschiedenen Kooperativen und unseren Forstfreunden initiierte Kämpfe und Initiativen zugunsten des Waldes sowie geplante Kampagnen beschreibt.

# Schule der Vielfalt

## Für das Leben lernen



Jedes Jahr empfangen die Longo mai-Kooperativen mehrere Hundert Jugendliche. Wir haben die Empfangs- und Ausbildungsstrukturen neu hergerichtet.

Empfang und Ausbildung sind ein wichtiger Bestandteil im Leben der Kooperativen. Unsere Tür steht stets offen für Menschen, die zu uns kommen und an unserem Tisch ist immer ein Platz. Wir nehmen uns Zeit für jede Person, die kommt, um sie in ein reiches, vielfältiges Leben zu begleiten. Die begehrtesten Ausbildungskurse, die wir in unseren Kooperativen durchführen, betreffen vor allem die Wollverarbeitung, biologischen Gartenbau, Imkerei, Saatgutproduktion oder das Arbeiten mit Pferden in der Land- und Forstwirtschaft. Doch auch in zahlreichen weiteren Bereichen will Longo mai seine praktische Erfahrung und die erworbenen theoretischen Grundlagen weitervermitteln.



In unseren Kooperativen ist es möglich, an mehreren Öko-Baustellen mitzuarbeiten und die Anwendung natürlicher Baustoffe kennenzulernen.

Im letzten Jahr haben die Longo mai-Kooperativen mehrere hundert Personen empfangen können. Allein in der grössten Kooperative in Limans, waren es in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 450 Personen. In den übrigen Kooperativen waren es im Schnitt 350 Jugendliche pro Jahr. Die Auslagerung zahlreicher produktiver Arbeitsplätze aus Europa trifft vor allem jene Jugendlichen hart, die eher praktisch veranlagt sind. Viele von ihnen leben ohne jegliche Perspektiven. Die Schule der Vielfalt von Longo mai soll jenseits der engen Spezialisierung neue Möglichkeiten öffnen: Eine gute Mischung von ange-

## Ausbildungskurse 2019

### Longo mai-Kooperativen

**Spinnerei Chantemerle:** «Grundlagen für die Entstehung von Wolltextilien». Dieser Kurs wurde angeboten, um das in der Spinnerei erworbene Wissen zur Verarbeitung der Wolle von der Rohwolle bis zum fertigen Produkt zu vermitteln. Über das Jahr verteilt fanden Intensivkurse über das Waschen der Wolle, das Mischen, das Karden, das Spinnen, das Weben, das Stricken mit halbautomatischen Strickmaschinen sowie das Zuschneiden und Zusammenfügen der Wollstoffe statt.

**Treynas:** Die Kooperative organisierte drei Kurse zum Thema «Gemeinsames Arbeiten im Wald» und weitere zum Holzfällen und Holzrücken mit Pferden. Ein weiterer Kurs, den die Kooperative anbot, war eine Zimmerei-Wanderschule, bei der anhand mehrerer Dachstuhlbauten verschiedene Methoden erlernt werden konnten. Der Kurs richtete sich in diesem Jahr vor allem an zukünftige Zimmerinnen.

**Stopar:** Die Kooperative in Kärnten führte folgende Forstkurse durch: «Sicherer Umgang mit der Motorsäge»; «Techniken des Holzschlags und des Auslichtens». Weitere Kurse drehten sich um das «Wiederaufforsten eines Mischwalds» und eine Einführung in die Tischlerei. Ein weiterer Kurs betraf die in der Kooperative bereits traditionelle Herstellung von Seifen aus Naturmaterialien.

**Mas de Granier:** Die Kooperative bot dieses Jahr wieder den Kurs «Pflege, Schnitt und Veredeln von Obstbäumen» an. Im Herbst fand ein Lehrgang zu «Technik und Vorgaben zur Konservierung von Lebensmitteln» statt.

**Cabrery:** «Anbau und Keltern von Naturwein». Die Kooperative bildet jedes Jahr Leute aus, die den Weinbau in Bioqualität und das Keltern von Naturwein ohne Schwefel oder andere Zusätze erlernen wollen. Ein weiterer Kurs in dieser Kooperative war der Lehrgang «Gemischtes Schweissen». Dieser betraf die Grundausbildung in der Metallverarbeitung, das Reparieren landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen sowie der Umgang und das Einrichten der Geräte und Maschinen.

**Montois:** Im Hof im Jura fand in diesem Jahr ein Ausbildungskurs: «Brot und Patisserie vom Bauernhof» statt. Der Kurs umfasste auch die Kenntnis über die verschiedenen Mehlsorten und deren spezifische Eigenschaften beim Backen.

**Grange Neuve:** Hier werden während des ganzen Jahres zahlreiche Ausbildungskurse und Workshops angeboten. Diese Ausbildung beinhaltet die Grundlagen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, die Organisation des täglichen Lebens, wie Kochen, Putzen, Unterhaltsarbeiten, Kollektivtransporte, Kinderbetreuung oder Ernteeinsätze auf egalitärer Basis. Zusätzlich gibt es Ausbildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und der Landmaschinenmechanik, in der Bäckerei, im Gemüsebau, im Ziehen von Gemüse- und Getreidesaatgut, im Obstbau und Veredelung, in der Waldarbeit (inklusive Aufforstung), in der Viehzucht, Schafschur, im ökologischen Bauen, im Schmiede- und



Das ganze Jahr über besteht die Möglichkeit, in der Spinnerei Chantemerle die verschiedenen Etappen der Wollverarbeitung; von der Rohwolle bis zum Kleid zu erlernen.

Schlosserhandwerk und im Sammeln und Weiterverarbeiten von Wildkräutern zu Essenzen, Ölen und Tinkturen. Ein weiteres Gebiet betrifft die Kommunikation. Diese geht von der internen Kommunikation über die redaktionelle Arbeit bis hin zum Erstellen und Drucken einer Zeitung. Longo maï betreibt auch den Regionalsender Radio «Zinzine». Dies gibt die Möglichkeit, die Konzeption und Realisierung einer Themensendung, einer Reportage oder Musiksending zu erlernen. Zum redaktionellen Teil kommt das Erlernen der technischen Grundlagen und der notwendigen Informatik für das Betreiben eines Radios hinzu.

### Kooperativen übergreifende Ausbildung

**Imkerei und Honig:** Die Bienen sind in allen Longo maï-Kooperativen ein sehr spezielles und geschätztes Völkchen. Leider ist das Überleben der Bienen alles andere als gesichert. Das Weitergeben der Geheimnisse der Imkerei ist deshalb doppelt wichtig. In den Kooperativen Stopar in Österreich, Le Montois in der Schweiz, im Mas de Granier und in Grange Neuve in Frankreich werden die Grundlagen dieser Arbeit weitervermittelt und natürlich auch deren Wichtigkeit für den Erhalt der Biodiversität und unseres Ökosystems.

**Saatgut:** In allen Kooperativen wurden Weiterbildungskurse zum Ziehen von eigenem Saatgut angeboten. Dabei werden alte Techniken vermittelt sowie das Wissen, alte Sorten an unterschiedlichen Böden sowie verschiedene klimatische Bedingungen anpassen. Zu diesen Zweck hat Longo maï ein eigenes Lehrmittel, einen Lehrfilm, produziert. Der Film ist so konzipiert, dass er Menschen auf allen Kontinenten eine Hilfe ist und wird in deutscher, französischer, englischer, spanischer und portugiesischer Sprache angeboten.

**Umweltfreundliches Bauen:** In mehreren Kooperativen war es im letzten Jahr möglich, an kollektiven Ökobaustellen teilzunehmen. Wichtige Elemente dabei sind die Verwendung natürlicher Baustoffe wie Lehm, Stroh und Holz, Energiedämmung, Integration der Sonnenenergie zur Heizung und fürs Warmwasser sowie teilweise zur Stromgewinnung.

**Waldarbeit:** Neben den Ausbildungskursen in Treynas wurden auch in den Kooperativen Le Montois, auf Hof Stopar und in der Kooperative Grange Neuve Ausbildungskurse im Wald angeboten.

**Schafschur:** Die Longo maï-Kooperativen gehören zu den wenigen Orten in Europa, in denen noch Kurse für Schäfer:innen und Hirt:innen zum Erlernen der Schafschur angeboten werden. Kurse wurden in der Kooperative Grange Neuve, im Mas de Granier, im Ulenkrug, auf Stopar und auf dem Hof Le Montois durchgeführt. Ein weiterer Aspekt ist die Kenntnis der verschiedenartigen Beschaffenheit der Wolle in einem Flies sowie die spätere Selektion dieses wertvollen Rohstoffs.

**Heilkräuter:** Kurse über die Eigenschaften und die Verwendung von Kräutern und Wildkräutern als Kosmetik- oder Heilpflanzen fanden in den Kooperativen Stopar, Le Montois, Grange Neuve und Treynas statt. Schwerpunkte der Kurse sind der richtige Moment beim Sammeln, die verschiedenen Formen der Weiterverarbeitung, die Wirksamkeit der Kräuter, die Dosierung und das Erstellen von Mixturen.

wandter Theorie und manueller Arbeit, eine persönliche Weiterentwicklung auf Grundlage der eigenen Neigung und Stärke sowie schliesslich auch die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen sich einen eigenen Arbeitsrahmen auszudenken, umzusetzen und zu realisieren.

Um alle diese Personen unter guten Bedingungen aufnehmen zu können, haben wir in unseren Kooperativen ein Investitionsplan erstellt, um einerseits die Empfangs- und Ausbildungsstrukturen zu verbessern und andererseits ein Budget, das die regelmässigen Ausgaben von Empfang und Ausbildung abdeckt. Im Herbst 2019 starteten wir eine Unterstützungskampagne, um die permanenten Ausgaben durch regelmässige Beiträge sicherzustellen. Das Echo in unserem Freundeskreis war sehr positiv und die ersten Reaktionen, sich via Lastschriftverfahren oder «Débit Direct» zu beteiligen waren sehr ermutigend, doch wir sind noch lange nicht am Ziel. «Schule der Vielfalt» bedeutet, verschiedene Charaktere und Begabungen von Menschen als Reichtum zu sehen, die Vielfalt bedrohter Berufe neu zu entdecken und gegenüber unseren Gemeingütern Luft, Wasser, Boden und der Artenvielfalt Sorge zu tragen.



In allen Kooperativen werden Kurse zur Vermehrung des eigenen Saatguts angeboten.

# Dem Wasser entlang



«Wasser ist nicht nur notwendig für das Leben, sondern Wasser ist Leben». Unser Heilkräutergarten bei Limans in der Provence.

«Wasser ist nicht nur unentbehrlich für das Leben, sondern Wasser ist Leben». Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserkreislauf sind besorgniserregend. Einerseits beobachten wir in höheren Breitengraden eine Zunahme der Niederschläge, beispielsweise in Nordeuropa. Andererseits sind in vielen Regionen der Welt, insbesondere im Mittelmeerraum, zunehmende Dürreperioden zu verzeichnen. Unser Anspruch ist, trotz derzeitiger extremer Wetterschwankungen, den Zugang zum Trinkwasser weiterhin zu ermöglichen und zugleich gegen die zunehmend akute Wasserverschmutzung zu kämpfen, welche weltweit durch massive Industrialisierung der Landwirtschaft verursacht wird.

Gemeinsame Lösungen zu finden, um die Verfügbarkeit von Wasser zu gewährleisten, sind für uns, die Aufzucht unserer Tiere und die Arbeit im Garten unabdingbar. Zeitweise sind die Regenfälle zu stark oder wir sind von langer Dürre betroffen, doch ausreichende Wasservorräte zur regelmässigen Bewässerung anzulegen, sind Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Kooperativen. In diesem Zusammenhang schufen wir den «Fonds zum Schutz und zur schonenden Nutzung des Wassers».

Dank dieses Fonds konnten wir den Bau von drei kleinen Bergseen finanzieren, um somit die Bewässerungskapazität der Kooperative Grange Neuve bei Limans in der Provence zu verdoppeln, welche seit vielen Jahren stark unter der Dürre leidet. Im Juli 2019 wurden die drei Becken fertiggestellt und an die neuen Bewässerungsnetze angeschlossen. Der sehr regnerische Herbstanfang füllte rasch die drei Rückhaltebecken; das am Pigeonnier und am Waldhain Bousquet (je 1500m<sup>3</sup>) sowie das bei den Mandelbäumen hinter dem Weiler St. Hippolyte (3000m<sup>3</sup>). So haben wir genügend Wasservorräte für die kommende Anbausaison.

Die Begrünung rund um die Becken planten wir für das Frühjahr 2020. Leider führte der sehr regnerische Monat November zu einem Erdbeben von einigen Dutzend Zentimetern an der Böschung des Rückhaltebeckens am Pigeonnier. Wir mussten einen Teil des Wassers ablaufen lassen, um kein weiteres Risiko einzugehen und weitere Schäden zu verhindern. Zurzeit sind wir mit Experten am Ausarbeiten einer Studie, um Renovationsarbeiten an den Dämmen vorzunehmen, die solche Probleme in Zukunft verhindern sollen.

In der Kooperative Treynas im Zentralmassiv wurde die Planung eines gemeinsamen Wasserbeckens mit den Bewohnern des Weilers Rochebesse in Angriff genommen. Auf dem Hof Ulenkrug in Mecklenburg-Vorpommern führten extreme Wetterschwankungen und der schlechte Gesamtzustand der Entwässerungskanäle der ganzen Region zu erschwerten Anbaubedingen in der Landwirtschaft. Es bestehen verschiedene Lösungsansätze, um die Kulturen, Häuser und Ställe vor überschüssigen Wassermengen zu schützen. In der Region Trièves, südlich von Grenoble bat uns eine Gruppe von Freundinnen, die sich auf einem alten Bauernhof niedergelassen hat, um Hilfe bei der Renovation ihrer veralteten Wasserinstallation.

Wasser ist für alle Lebewesen enorm wichtig, es ist unser kostbarster Reichtum. Wir setzen uns dafür ein, dass der Zugang zu Wasser vor Spekulationen geschützt und ein gemeinsames Recht bleibt, bei uns und auf der ganzen Welt. Es reicht nicht mehr, die Problematik Wasser zu thematisieren, sondern es ist höchste Zeit zu handeln.



Dank unseres «Fonds zum Schutz und zur schonenden Nutzung des Wassers» konnten wir in unserer Kooperative in der Provence den Bau drei kleiner Bergseen realisieren.

# Für freies Saatgut

Im Laufe der Jahre ist durch die begeisterte Arbeit der Gärtner und Gärtnerinnen in den Kooperativen das Vermehren des Saatguts von Gemüse und Getreide ein wichtiger Teil ihrer Aktivitäten geworden.

Jedes Korn enthält das Versprechen einer fruchtbaren Zukunft. Es ist zugleich ein wichtiger Teil in der Konfrontation mit der Saatgutindustrie, die alles daransetzt, ihre Monopolstellung auszuweiten, um weiterhin die Profite zu vergrößern; dies auch auf Kosten der Biodiversität. In Longo maï eigenes Saatgut zu vermehren, ist ein tagtägliches politisches Engagement.

Der Widerstand wächst in den Gärten, bei den Samentauschbörsen sowie auf internationaler Ebene in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Unser Saatgut-Förderkreis konnte mutige Initiativen in Kolumbien, Brasilien und im Libanon unterstützen, die sich trotz schwieriger



Unser «Jardin Provençal» in der Kooperative in Limans produziert nicht nur unser tägliches Gemüse sondern auch eigenständiges Saatgut.

äusserer Umstände gut entwickeln. Der Zugang von über Generationen erhaltenem Saatgut sollte überall auf der Welt gesichert sein. Wir setzen uns dafür ein, dass auch zukünftige Generationen die Früchte dieses Erbes weiterhin ernten werden können.

Victor ist ein junger Gärtner in der Weinbaukooperative Cabrery im Süden Frankreichs. Er pflanzt und vermehrt mit Begeisterung seine Liebessorten von Gemüse.



**Victor, wie lange bist du schon in Longo maï, wo kommst du her?**

Ich kam vor vier Jahren nach Longo maï, zuerst nach Grange Neuve und dann in die Cabrery. Ich bin in den Vororten von Paris aufgewachsen, weit

weg vom Land, vom landwirtschaftlichen Umfeld und jeglichem Kontakt zur Natur.

**Du bist jetzt für das Saatgut in der Cabrery zuständig, aber hast du je vorher darüber nachgedacht?**

Eine meiner ersten landwirtschaftlichen Erfahrungen, bevor ich nach Longo maï kam, war als Freiwilliger in einem botanischen Konservatorium auf Korsika. Dort habe ich die Saatguterzeugung und Problematik der Erhaltung lokaler Sorten kennengelernt. Ich hatte die Gelegenheit sowohl die Gartenarbeit als auch die Saatgutvermehrung zu erlernen, was heute eher selten ist. Früher waren alle Bauern ja auch Saatgutproduzenten. Später sah ich, dass die Leute in Longo maï dasselbe tun.

**Wie organisierst du die Produktion von Saatgut das ganze Jahr über?**

Wir versuchen, bestimmte Kulturen unter den Kooperativen aufzuteilen. In der Cabrery, Grange Neuve und Mas de Granier können so drei verschiedene Kürbissorten von der gleichen Art im selben Jahr reproduziert werden. In ein und demselben Garten würden diese Sorten sich wahrscheinlich kreuzen.

**Was ist dein Ideal, dein Traum, deine Vision in Bezug auf die Saatgutproduktion?**

Vor Ort versuchen wir, ein möglichst breites Netzwerk von Bauern, Bäuerinnen, Gärtnern und Gärtnerinnen aufzubauen, um möglichst viele Sorten zu erhalten, die an die bäuerliche Landwirtschaft angepasst und im Klimawandel widerstandsfähig sind. Auf globaler Ebene wünsche ich mir, dass die kultivierte biologische Vielfalt in den Händen der Bauern und Bäuerinnen bleibt und nicht von multinationalen Saatgutkonzernen oder Genforschungsinstituten beschlagnahmt wird.

# Zwischen den Welten – auf Augenhöhe



Longo maï begleitet das Dorf Riace in Kalabrien bei seinem Flüchtlingsprojekt. Seit letztem Jahr betreibt der Verein eine Ölmühle für Oliven. Ein wichtiges Symbol für diesen Ort, an dem lokaler Widerstand und Solidarität untrennbar verbunden sind.

Longo maï setzt sich in den Kooperativen und ihrer Umgebung für eine solidarische Aufnahme von Geflüchteten ein. Das selbstverwaltete Leben in den Kooperativen ermöglicht eine Gastfreundschaft auf gleicher Augenhöhe. Im Jahr 2019 hat Longo maï seine Kontakte und die Zusammenarbeit mit engagierten Gruppen und Vereinigungen zur Aufnahme und zum Schutz Geflüchteter rund um unsere Kooperativen weiter ausgebaut. Viele Longo maï-Genossenschaftler:innen engagieren sich zusätzlich als Freiwillige im Rahmen des Europäischen BürgerInnen Forums in den Bereichen «Migration und Ausbeutung», «Flucht und Exil», «Lebensgrundlage und Autonomie» sowie «Menschenrechte».

In Italien unterstützt Longo maï seit 1998 das Dorf Riace in Kalabrien und dessen Projekt zur Aufnahme von Geflüchteten. Dieses Dorf ist zu einem Symbol für Offenheit, Integration und Solidarität in Süditalien geworden. Die Auswirkungen der Repression während der «Salvini-Ära» konnte dank einer Welle der Solidarität in Italien und anderen europäischen Ländern durchstanden werden. Der gastgebende Verein «Città Furura» setzt das Projekt mit grossem Engagement fort. Heute leben mehr als 50

Geflüchtete in dem Dorf und der Verein beginnt nun wieder Neuankömmlinge zu empfangen. Die Vereinigung hat auch eine kollektive Olivenölmühle eingerichtet und in Betrieb genommen, ein wichtiges Symbol für diesen Ort, an dem lokaler Widerstand und Solidarität untrennbar miteinander verbunden sind. Zudem wurde ein medizinisches Zentrum eröffnet, das von Ärzten im Ruhestand und Freiwilligen aus der Region wiederbelebt und betrieben wird. Um die unsicheren staatlichen Subventionen zu ersetzen, wurde eine Stiftung nach italienischem Recht gegründet, welche die Arbeit zur Aufnahme von Menschen finanziell regelmässig unterstützt.

An der europäischen Aussengrenze in Bosnien und Herzegowina werden von der kroatischen Grenzpolizei Tausende von Geflüchteten beim Versuch die kroatische EU-Grenze zu überqueren systematisch zurückgewiesen, geschlagen und gedemütigt. Die Schweiz ist dafür mitverantwortlich, weil sie das EU-Grenzregime unterstützt. Dies ist das Fazit der internationalen Menschenrechtsdelegation des BürgerInnen

Forums, an der mehrere Mitglieder von Longo maï teilnahmen. In der Folge lancierten wir Briefkampagnen an den Präsidenten des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, in denen wir die Schweiz aufforderten, ihre Beteiligung an Frontex-Operationen einzustellen und ein Kontingent von Geflüchteten aus Bosnien aufzunehmen. In der Schweiz wurden mehrere Informationskampagnen durchgeführt, um die dramatische Situation in dieser Randregion Europas öffentlich zu machen.

In Südspanien engagieren wir uns in der Region El Ejido, um die Rechte papierloser Migrant:innen zu verteidigen, die hier im Plastikmeer ausgebeutet werden und unterstützen ihre gewerkschaftliche Organisation. Im Jahr 2019 organisierte unser Partner SOC (Gewerkschaft der Landarbeiter) mit Hilfe des Europäischen BürgerInnen Forums Sprachkurse und führte in seinen drei Beratungsbüros Informations- und Aufklärungsarbeit durch. Ziel ist es, sich gemeinsam mit den Betroffenen gegen die Ausbeutung und Verstösse gegen das Arbeitsrecht zu wehren. MitarbeiterInnen des SOC besuchen regelmässig die Arbeiter in den Plastiktunneln von Betrieben, um sie vor Ort über ihre Rechte zu informieren.



WIRTSCHAFTS-  
TREUHAND AG

## **Verein Pro Longo Mai, Basel**

Auszug aus der Jahresrechnung 2019

Inhalt:

- Erfolgsrechnung
- Bilanz

Verein Pro Longo Mai, Basel

**ERFOLGSRECHNUNG**

01.01.2019  
- 31.12.2019  
CHF

01.01.2018  
- 31.12.2018  
CHF

**Betriebsertrag**

Spenden  
Erbenschaften  
Unkostenbeiträge  
Schenkungen von Darlehen, Zinsen und Kautionen  
Übriger Ertrag

1'679'214.23  
100'344.05  
2'127.30  
12'000.00  
13'196.25  
**1'806'881.83**

1'774'591.81  
85'000.00  
5'061.13  
10'500.00  
0.00  
**1'875'152.94**

**BETRIEBSERTRAG**

**1'806'881.83**

**1'875'152.94**

**Direkter Projektaufwand gemäss Vereinszweck**

Aufwand für Informationen über Projekte  
Dritteleistungen für Projekte  
Projekte und Organisationen allgemein  
Kooperativen (Wertberichtigung Darlehen für Projekte)  
Unterstützung Europäischer Landfonds  
Unterstützung Europäisches Bürgerforum (EBF)  
Unterstützung C.E.D.R.I.  
Unterstützung Stiftung Longo Mai  
Bildung Rücklagen für Projekte  
Auflösung/Bildung Rücklagen Wasserfonds  
Auflösung Rücklage Allmend, Land und Wald  
Zuweisung Solidaritätsfonds

-146'048.47  
-4'198.75  
-407'547.51  
-750'000.00  
-379'500.00  
-11'1616.78  
-3'500.00  
0.00  
0.00  
120'000.00  
115'000.00  
-150'000.00  
**-1'617'411.51**

-143'636.86  
0.00  
-310'469.66  
-800'000.00  
-93'600.00  
-6'631.00  
-3'024.25  
-217.00  
-20'000.00  
-120'000.00  
0.00  
-150'000.00  
**-1'647'578.77**

**BRUTTOERGEBNIS 1**

**189'470.32**

**227'574.17**

**Personalaufwand**

**-95'323.24**

**-113'414.84**

**BRUTTOERGEBNIS 2**

**94'147.08**

**114'159.33**

**Administrativer Aufwand**

Betriebsaufwand  
Verwaltungsaufwand  
Vertriebsaufwand

-29'183.35  
-26'938.65  
-63'387.00  
**-119'509.00**

-39'717.12  
-30'042.65  
-51'769.68  
**-121'529.45**

**BETRIEBSERGEBNIS 1 (vor Abschreibungen)**

**-25'361.92**

**-7'370.12**

Übertrag

-25'361.92

-7'370.12

Verein Pro Longo Mai, Basel

**ERFOLGSRECHNUNG**

01.01.2019  
- 31.12.2019  
CHF

01.01.2018  
- 31.12.2018  
CHF

Übertrag

-25'361.92

-7'370.12

**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens**  
Abschreibung auf mobile Sachanlagen

**-2'100.00**

**-3'839.00**

**BETRIEBSERGEBNIS 2 (vor Finanzerfolg)**

**-27'461.92**

**-11'209.12**

**Finanzerfolg**

Finanzertrag  
Finanzaufwand

45'787.49  
-538.59  
**45'248.90**

0.00  
-7'489.95  
**-7'489.95**

**JAHRESGEWINN / -VERLUST**

**17'786.98**

**-18'699.07**

Verein Pro Longo Mai

Verein Pro Longo Mai, Basel

**BILANZ** 31.12.2019 31.12.2018  
CHF CHF

**A K T I V E N****Flüssige Mittel**

Kassen 7'225.38 739.08  
Postcheckguthaben 320'138.88 512'629.76  
Bankguthaben 1'784'745.90 2'003'631.47  
**2'112'110.16 2'517'000.31**

**Aktive Rechnungsabgrenzung**

**30'030.45 26'269.00**

**UMLAUFVERMÖGEN**

**2'142'140.61 2'543'269.31**

**Finanzanlagen**

Darlehen Europäische Kooperative Longo Mai 1'641'686.24  
Darlehen Europäischer Landfonds 890'000.00 890'000.00  
Darlehen Transkarpaten 386'000.00 386'000.00  
Darlehen Association Longo Mai France 2'185'293.77 4'947'384.77  
Andere Darlehen für Projekte 512'765.00 418'975.00  
Wertberichtigung -4'000'000.00 -7'000'000.00  
**1'615'745.01 1'292'156.48**

**Mobile Sachanlagen**

**3'203.00 5'303.00**

**ANLAGEVERMÖGEN**

**1'618'948.01 1'297'459.48**

**T O T A L**

**3'761'088.62 3'840'728.79**

Verein Pro Longo Mai, Basel

**BILANZ** 31.12.2019 31.12.2018  
CHF CHF

**P A S S I V E N****Verbindlichkeiten gegenüber**

- Dritten **12'400.65 12'631.50**

**Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Rücklage Kooperativen 1'250'000.00 1'250'000.00  
Rücklage Investitionen 400'000.00 400'000.00  
Rücklage Wasserfonds 0.00 120'000.00  
**1'650'000.00 1'770'000.00**

**Passive Rechnungsabgrenzung**

**8'146.00 8'342.30**

**KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL**

**1'670'546.65 1'790'973.80**

**Übrige langfristige Verbindlichkeiten**

Solidaritätsfonds 1'025'000.00 875'000.00  
Zinslose Darlehen von Privaten 714'839.45 726'839.45  
Rücklage Allmend, Land und Wald 0.00 115'000.00  
**1'739'839.45 1'716'839.45**

**LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL**

**1'739'839.45 1'716'839.45**

Vortrag vom Vorjahr 332'915.54 351'614.61

Jahresgewinn / -verlust 17'786.98 -18'699.07

**Bilanzgewinn**

**350'702.52 332'915.54**

**VEREINSKAPITAL**

**350'702.52 332'915.54**

**T O T A L**

**3'761'088.62 3'840'728.79**

Verein Pro Longo Mai

# Zur Jahresrechnung 2019

## Zur Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen kleinen Rückgang der Einnahmen um 70 000.– Franken. Mehrere Erbschaften im Umfang von insgesamt 100 000.– Franken erlaubten uns in diesem Jahr Projekte zu realisieren, die uns besonders am Herzen liegen und die wir bisher aus finanziellen Gründen nicht realisieren konnten. Von den Spenden im Umfang von rund 1 807 000.– Franken wurden im Jahr 2019 rund 1 617 000 zu Gunsten der Projekte von Pro Longo maï oder für Projekte anderer unterstützter Initiativen verwendet. In diesem Betrag sind auch 146 000.– Franken zur Informationsarbeit, wie die «Nachrichten aus Longo maï» und die Sammelausgaben enthalten.

Unter der Rubrik «Kooperativen (Wertberichtigungen Darlehen für Projekte)» ist ein Betrag von Fr.750 000.– aufgeführt. Hierbei handelt es sich um die Beiträge, die für den Aufbau der Kooperativen und geförderte Aktivitäten wie Empfang und Ausbildung ausgerichtet wurden. In einem ersten Schritt werden diese Beträge von Pro Longo maï jeweils als Darlehen gewährt, nach erfolgreich realisierter Arbeit abgeschlossen.

Rund 380 000 Franken gingen an die «Stiftung Europäischer Landfonds», Besitzerin der Longo maï-Kooperativen, zu Gunsten von Investitionen in die Infrastruktur der Kooperativen. Die Schwerpunkte der Projekte sind im Jahresbericht zusammengestellt. Die Rücklagen für den Wasserfonds konnten aufgelöst werden, da die gesamte Summe für die Erstellung der Staubecken verwendet wurde. Für die Projekte rund um den Wald wurde die Rücklage von 115 000 Franken für die Projekte in Trey-nas und in der Ukraine ausgegeben. Da wir unsicheren Zeiten entgegengehen, haben wir den Solidaritätsfonds um 150 000 Franken erhöht.

## Zur Bilanz

Was die Sachanlagen in der Bilanz betrifft, möchten wir folgende Punkte erläutern.

- Die Flüchtlingskooperative in Costa Rica ist im Besitz des Dachverbandes und wurde von Pro Longo maï mit einem Darlehen finanziert.
- Die Stiftung «Europäischer Landfonds» ist Besitzerin aller Longo maï-Kooperativen (ausser Ukraine) und hat aus der Zeit der Überführung des Landes in die Stiftung eine Restschuld bei Pro Longo maï.
- Die unsichere Rechtslage in Bezug auf Landbesitz veranlasste Pro Longo maï, einen Teil der Aufwendungen für das Projekt in Transkarpatien / Ukraine als Darlehen abzusichern.
- «Andere Darlehen für Projekte» sowie «Beteiligung Association Longo maï France» bezeichnet jene Posten, die Pro Longo maï je nach Entwicklung der Projekte wie im Abschnitt oben erwähnt, abschreibt.

Im Zusammenhang mit den Passiven bedarf es folgender Erklärung:

- Die «Rücklagen Kooperativen» betreffen laufende Projekte, die im Folgejahr realisiert werden.
- Die Rücklagen Investitionen betreffen Neuinvestitionen, die für ausserordentliche Investitionen zur Verfügung stehen.
- Die Darlehen von Privaten konnten um 12 000.– abgebaut werden.



Die erste Longo maï-Kooperative wurde 1973 im Département Alpes-de-Haute-Provence gegründet. Der Hof Le Pigeonnier mit seinen Wasservorräten bildet das Zentrum der Tierzucht.

## Das Netzwerk der Longo maï-Kooperativen

1973 wurde auf 300 Hektar Brachland im französischen Département Alpes-de-Haute-Provence die erste Longo maï-Kooperative gegründet. Ein Jahr später kam der Hof im Schweizer Jura dazu. Die Wolle der Longo maï-Schafe und benachbarter Schäfer.innen wollte bald im grösseren Stil verarbeitet werden, so wurde 1976 die Spinnerei in den französischen Alpen eröffnet. In Österreich entstand 1977 die Kooperative Stopar in Kärnten. In den 1990er-Jahren wurden die Weinkooperative Cabrery sowie der Mas de Granier gegründet und die Kooperative Treynas integrierte sich in das Longo maï-Netzwerk. Mit dem Fall der Mauer zwischen Westen und Osten kamen die Kooperative Ulenkrug in Mecklenburg und das Projekt in der Ukraine hinzu. Seit nun bald 15 Jahren behält das Netzwerk eine überschaubare Grösse, die es zulässt, dass sich alle Longo maï-Genossenschaftler.innen persönlich kennen.

In den Kooperativen leben inzwischen etwas mehr als 200 Genossenschaftler.innen sowie ihre Kinder. Darüber hinaus beherbergt Longo maï zahlreiche Menschen, die Longo maï für kürzer oder länger besuchen. In den Kooperativen gibt es verschiedene Wohnstrukturen, die

im Laufe der Zeit gewachsen sind; Küche, Stube und Arbeitsräume werden gemeinsam genutzt. Mittags und abends essen alle Genossenschaftler.innen, Besuchende und Kinder gemeinsam.

In Longo maï wird bewusst auf ein Lohnsystem verzichtet. Die Einkünfte werden in einer gemeinsamen Kasse zusammengelegt. Sie deckt die Ausgaben der Kooperative und persönliche Bedürfnisse der Bewohner.innen ab. Die wirtschaftliche Grundlage der Höfe bilden Landwirtschaft, Handwerk sowie die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Ein Teil davon wird im Direktverkauf vertrieben, der andere dient zur Selbstversorgung. Das Land der Kooperativen wird in der Schweizerischen Stiftung «Europäischer Landfonds» verwaltet. So wird es der Spekulation entzogen und für künftige Generationen bewahrt.

In den Kooperativen wird nach dem Konsensprinzip gelebt, alle wichtigen Themen werden gemeinsam diskutiert und Entscheidungen in der Vollversammlung getroffen. Diese Form des gemeinsamen Arbeitens und Zusammenlebens bildet die Basis für das vielseitige gesellschaftliche und soziale Engagement von Longo maï.

## Hof Ulenkrug

Stubbendorf, Mecklenburg, Deutschland

Im Jahr 2019 hatte die Genossenschaft mit mehreren Dürrewellen zu kämpfen. Es war, als ob der Süden nach Norden gezogen wäre. Während im April alles nur darauf wartete, zu wachsen, wollte es einfach nicht regnen. Diesmal hatte der Wassermangel noch katastrophalere Folgen als im Jahr zuvor: Bereits im Sommer 2018 war es nicht gelungen, die Reserven aufzufüllen. Vor allem das Weideland litt stark darunter und die Herden mussten sich mit anderem Heu begnügen als dem, das sie normalerweise wachsen sehen.



Leben im Rhythmus der Jahreszeiten, eine Weisheit der Vergangenheit und für die Zukunft. Jedes Jahr organisieren wir einen Holzfällerkurs auf dem Hof Ulenkrug.

Glücklicherweise stand nicht alles still und die Kooperative konnte neue Projekte realisieren. So wurde ein neues Empfangshaus gebaut und einige ältere Gebäude renoviert. Mit dem Bau einer eigenen Windkraftanlage soll eine grössere Energieautonomie erreicht werden. Hierfür wurden die ersten Planungen abgeschlossen und die nötigen Bewilligungsgesuche eingereicht.

Im 50 Hektar grossen Hof im Nordosten Deutschlands leben über 30 Menschen. Zur Hofwirtschaft gehören Gemüse- und Getreideanbau, Kuh-, Schaf-, Schweine- und Geflügelhaltung sowie die Imkerei. Feld- und Waldarbeit werden zum grossen Teil mit Pferden und Ochsen ausgeführt, ein Können, das im Rahmen von Ausbildungskursen auch weitervermittelt wird. Eine Bäckerei, ein Schlachtraum sowie Handwerksateliers ergänzen die Infrastruktur des Hofes. Auch im letzten Jahr wurden alte Getreide- und Gemüsesorten erhalten und vermehrt. Dank Photovoltaik produziert der Hof eigenen Strom.

## Le Montois

Undervelier, Schweizer Jura

Ende Frühling 2019 wurde das Tal, in dem der Hof Le Montois liegt, durch starken Frost heimgesucht. Zum ersten Mal seit 30 Jahren gab es keine Äpfel für den Winter. Glücklicherweise hat die Kooperative einen Trockner für Kräuter, Gemüse und Waldbeeren installiert, der zum ersten Mal das ganze Jahr über genutzt wurde und der den Ausfall teilweise wieder wettmachte. Dank dieser umweltfreundlichen Einrichtung konnten neue Produkte entwickelt, hergestellt und auf regionalen Märkten verkauft werden. Die Montois-Gruppe war das ganze Jahr über sozial

und politisch aktiv. Ein wichtiger Schwerpunkt blieb die Kampagne für die Bewahrung des alten Waldes von Swydowets in der Ukraine. Ein weiterer war die Informationstour zur Unterstützung der kolumbianischen Saatgut-schutzinitiative, für welche mehrere Informationsanlässe durchgeführt wurden. In diesem Zusammenhang besuchte eine Bewohnerin vom Montois die Saatgutinitiative «guardianas de semillas» in Kolumbien. Auf lokaler Ebene unterstützt die Montois-Gruppe im Dorf die Aufnahme von Flüchtlingen.

Der Hof Le Montois liegt in einem Längstal des Juras, vor den «Gorges du Pichoux» inmitten grüner Wiesen. Auf elf Hektar Land betreiben dreizehn Bewohner.innen eine vielseitige Landwirtschaft mit Ackerbau, Obstbäumen, Beeren und einem grossen Gemüsegarten. Hinzu kommen eine Schafherde, Schweine, Geflügel sowie eine Imkerei mit 30 Bienenstöcken. Die Kooperative verarbeitet auch Kräuter und Pilze, die an den umliegenden Jurahängen gesammelt werden. Eine Person absolvierte eine Weiterbildung in der Verarbeitung von Heilkräutern. Energiemässig ist die Kooperative mehr als nur Selbstversorger. Ein Wasserkraftwerk produziert doppelt so viel Strom als verbraucht wird und eine Solaranlage versorgt den Hof mit Warmwasser.

## Treynas

Chanéac, Ardèche, Frankreich

Die Kooperative erstreckt sich über mehr als 200 Hektar Land, davon sind 100 Hektar Wald. Die Hauptaktivitäten auf dem Hof sind Waldwirtschaft und eine mobile Sägerei sowie Zimmerei und Schreinerei. Die Gruppe engagiert sich intensiv für eine nachhaltige Waldwirtschaft und bietet Ausbildungskurse an. Der Weiler mit seinen 15 Personen, die Selbstversorgungswirtschaft, der Getreide- und Gemüseanbau, Viehwirtschaft und die prächtigen Arbeitspferde erinnern an die alten Bauerngüter des

Ardèche bevor der grosse Exodus Anfangs des 20. Jahrhunderts einsetzte.

Im Jahr 2018 hatte die Gruppe einen weiteren Teil des neu erworbenen Waldes «La Grangette» auf Mischwald umgestellt. Die Forst-Ausbildungskurse waren auch im Jahr 2019 sehr begehrt. Zu den Kursen in nachhaltiger Waldwirtschaft und Holzrücken mit Pferd ist ein Sägerei-Kurs hinzugekommen.

Im Sommer stand das Thema Saatgut im Vordergrund. Der Hof organisierte und beherbergte das erste Treffen der Vereinigung «Semences Nomades», in deren Rahmen Wissen und Können in der Saatgutproduktion weitergegeben wird. Die Gruppe aus der ZAD in Notre-Dame-des-Landes, das Kollektiv «Les Lentillères» aus Dijon, Buzuruna-Juzuruna aus dem Libanon und Vertreter anderer Longo mai-Kooperativen unterstützen sich so gegenseitig und sorgen für einen bereichernden Austausch.



Den provenzalischen Frühling erleben und geniessen. Das Feriendorf «Les Magnans».

## Grange Neuve

Limans, Alpes-de-Haute-Provence, Frankreich

Die Mitglieder dieser Genossenschaft, welche die grösste ist, haben sich an zahlreichen Solidaritäts-Workcamps in den Bereichen Landwirtschaft, nachhaltige Waldbewirtschaftung, Solidarität mit Saisonarbeitern, Kampf gegen Rassismus, Aufnahme von Flüchtlingen und einem neuen Projekt für erneuerbare Energien beteiligt. Die Liste ist lang und zeigt das Ausmass dieser Genossenschaft, die über ihre Region hinaus Impulse gibt. Die Aufnahme von Flüchtlingen in die Kooperative, einschliesslich unbegleiteter junger Menschen, erforderte grosses Engagement und Zeit. Viele haben sich sowohl lokal als auch über nationale Grenzen hinweg in dieser Arbeit engagiert.



«Chi va piano va sano e va lontano ». Wer hier im Sommer überleben will, dem ist geraten seinen Rhythmus herunterzuschrauben, den Schatten aufzusuchen...

Im Jahr 2019 konnte ein wichtiges Zukunftsprojekt, der Bau drei kleiner Bergseen, abgeschlossen werden. Sie werden es ermöglichen, die Bewässerungskapazität zu verdoppeln. Diese drei in Lehm gegrabenen Becken werden von Herbst bis Frühjahr gefüllt. Sie verfügen über eine Speicherkapazität von 6000 m<sup>3</sup> Wasser, welche die Bewässerung von Gemüse- und Obstgärten sowie der Beerenkulturen ermöglichen. Mit dieser Investition konnte die Wasserautonomie, ein gemeinsames Gut und eine kostbare Ressource, gesichert werden.

Die Kooperative umfasst rund 300 Hektar Land. Über hundert Personen aller Generationen teilen hier ihren Alltag. Die Bewohner:innen betreiben eine Vielzahl von Aktivitäten: Getreide- und Obstbau, Saatgutproduktion, Tierzucht, Käserei und Bäckerei, Produktion von Früchten, Gemüse, Fleisch und Medizinalkräutern sowie die Verarbeitung der Longo mai-Wolle. Schreinerei, Metall-, Landmaschinen- und Autowerkstatt vervollständigen die Tätigkeiten des Hofes. Das benötigte Holz zur Energieversorgung der Höfe wird selbst geschlagen. Zur Kooperative gehören zudem das freie Radio «Zinzine» und das Feriendorf «Les Magnans». Die Vielfalt der Aktivitäten sowie die langjährigen Erfahrungen machen Grange Neuve zu einem idealen Ort für Empfang, Ausbildung und Kreativität.

## Le Mas de Granier

Bericht aus St.Martin de Crau, Bouches-du-Rhône, France

Im Jahr 2020 werden Sie die Chance haben, an einem historischen Ereignis teilzunehmen: der Mas feiert ein besonderes Jubiläum: 30 Jahre selbstverwaltetes Abenteuer! Eine andere Art des Lebens und Arbeitens in der schwierigen Umgebung der Crau-Ebene zu entwickeln, erfordert viel Kreativität, Ausdauer

und einen gewissen Willen zum Widerstand. Im benachbarten Städtchen Arles haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Team von «L-Odysette», einem jungen dynamischen Verein, intensiviert. Zusammen organisierten wir im Jahr 2019 zahlreiche Aktionen im Rahmen der sozialen Bewegungen. Das Projekt eines regionalen alternativen Radiosenders, an dessen Entwicklung die Kooperative beteiligt ist, befindet sich nun in den Startlöchern und wartet auf zusätzliche Freiwillige, um das Abenteuer zu beginnen.



...und schwere Körperarbeit auf den frühen Morgen oder den Abend zu verschieben.

Auf dem Hof haben wir im grossen Garten im vergangenen Jahr zwanzig unserer wichtigsten Zitrusfrüchte auf neuen Unterlagen veredelt, die wir vorher gezogen hatten. Wir sind sehr stolz auf diese Vermehrung in völliger Selbständigkeit. Auch die Produktion von Honig lief in diesem Jahr sehr gut und wir haben mit dem Verkauf begonnen. Wir planen nun den Bau eines kleinen «Bienenhäuschen». Die Conserverie stand in diesem Jahr erneut zahlreichen Bioproduzent:innen aus der Region zur Verfügung, die so ihre Überschüsse haltbar machen konnten.

In der Crauebene, geprägt durch industrielle Landwirtschaft und Ausbeutung in Plastiktunnels, ist der Mas de Granier eine erfrischende Oase. Die 15 Bewohner:innen des Hofes betreiben vielfältigen biologischen Gemüsebau und verarbeiten ihre Produkte weiter. Auf sieben Hektar baut die Gruppe Getreide an, das sie zu Brot und Teigwaren verarbeitet. Geflügel, Schweine, Oliven und Honig ergänzen die Selbstversorgung. Dank des traditionellen Bewässerungssystems wächst auf den Wiesen das nährstoffreiche Crau-Heu, welches zertifiziert und gut verkauft wird.

## Spinnerei Chantemerle

St. Chaffrey, Hautes-Alpes, Frankreich

In dieser Textilfabrik, die vor über hundert Jahren gegründet worden war und heute eine der letzten Spinnereien in den Alpen ist, wird die Wolle der Longo maï-Schafe und anderer Schafherden zu Strickwaren und Stoffen verarbeitet. Die naturnahen Produkte werden direkt im Laden der Spinnerei, auf Woll- und Regionalmärkten sowie an den Longo maï-Ständen in der Schweiz verkauft. Im letzten Jahr fanden neue Weiterbildungskurse in der

Textilverarbeitung statt. Die Spinnerei ist zudem ein Ort für Sensibilisierung und Information rund um den Rohstoff Wolle. Die Kurse in der ruhigen Atmosphäre im Hochgebirge bieten nicht nur Gelegenheit fürs Lernen und bereichernden persönlichen Austausch; sie haben durchaus auch etwas Meditatives.

Das neue Wasserkraftwerk versorgt nun die Spinnerei mit Strom und produziert zusätzlich einen Überschuss, der ins Netz eingespeist werden kann. Auch die Arbeiten zur Erneuerung der elektrischen Anlage sind im Gang und weitgehend abgeschlossen. Die Isolierung der Anlage, der Austausch des Heizsystems und die Verbesserung der elektrischen Infrastruktur werden von einer gemischten Gruppe aus verschiedenen Longo Mai-Höfen geplant und durchgeführt.

Die Gruppe der Spinnerei engagiert sich seit einigen Jahren gemeinsam mit einem Team von Bergrettern, welches verirrtten Flüchtlingen hilft, die hoch in den Alpen von Italien her über

die Grenze kommen. In diesem Jahr war die Spinnerei Gastgeberin der Verleihung des Schweizer Menschenrechtspreises «Offene Alpen» an sieben Bergretter, als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ihre mutigen Einsätze, ihre Solidarität und ihr Engagement gegen Diskriminierung und Rassismus.

## Hof Stopar

Bericht aus Eisenkappel, Kärnten, Österreich

Der Winter 2019 war eher trocken, und brachte wenig Schnee. Im November wurden 400 Bäume auf einem Hektar, der durch den Sturm von 2018 verwüstet worden war, neu gepflanzt. Der gepflanzte Mischwald mit Lärchen, Buchen, Tannen und Fichten wurde teilweise durch öffentliche Beihilfen finanziert, was unserem knappen Budget sehr entgegenkam. Leider sind einige dieser Bäume aufgrund des heissen und trockenen Wetters wieder abgestorben, doch wir werden nicht aufgeben. Auch hier gilt: «Erfolg ist nicht endgültig, aber Misserfolg ebenfalls nicht». Wichtig ist der Mut, weiterzumachen. Der Borkenkäfer bedeutet eine zusätzliche Herausforderung, weil er die geschwächten

Überreste des Waldes keineswegs schont und in der Folge auch gesünderes Holz bedroht. Was die landwirtschaftlichen Flächen betrifft, so gingen die Reparaturen an den durch den Sturm zerstörten Zäunen gut voran, und auch die Ernten waren erfolgreich. Es gab reichlich Früchte und Gemüse und im Wald konnten nach wie vor viele Pilze gesammelt werden.

Der Berghof Stopar umfasst rund 17 Hektar Wald und Wiesen. Er liegt an der Grenze zu Slowenien und seit jeher setzen sich seine Bewohner.innen stark für die Anerkennung der Minderheitsrechte der slowenischen Bevölkerung sowie den Erhalt des lokalen Lebens ein. Ein Beispiel dafür ist die Vermarktungsgemeinschaft «Coppla Kaša». Die Genossenschaftler.innen engagieren sich zudem beim Empfang und der Integration Geflüchteter in dieser abgelegenen Region. Die Berglandwirtschaft des Hofes umfasst eine Schafs- und Ziegenherde, Imkerei, Gemüseanbau, die Verarbeitung von Bergkräutern sowie Waldwirtschaft. Ein kleines Ferienhaus wird von Gästen rege genutzt.

## Cabrery

### Vitrolles en Luberon, Frankreich

Im Jahr 2019 ist die Kooperative Cabrery im Luberon, eine der kleineren im Netzwerk von Longo maï, gewachsen, ja regelrecht aufgeblüht. Neben der Stammequipe sind die meisten erst im Laufe der letzten fünf Jahre hierhergekommen. Sie haben frischen Wind in diesen wunderschönen Ort gebracht und sind nun dabei, ein eigenes Projekt nach ihren Bedürfnissen und Überzeugungen zu entwickeln. Heute ziehen die hier lebenden 14 Erwachsenen und drei Kinder neben den langen Linien der Reben weitere Kreise, sie pflanzen auch ihr Brotgetreide an, betreiben einen grossen Gemüsegarten und haben eine stattliche Ziegenherde aufgebaut.

Zusätzliche Augen sowie Hände haben neue Möglichkeiten gesehen und geschaffen und die Kooperative bereichert. Auch die zahlreichen Diskussionen und gemeinsamen Arbeitseinsätze erlaubten nach und nach im gegenseitigen Respekt, das erworbene Wissen von den älteren an die jüngeren Mitglieder fliessen zu lassen.

Um die Cuvée 2019 etwas «aufzupeppen», beschloss Denis, der erfahrene Winzer, der hier alles kennt und hinter der Umstellung zur natürlichen Weinproduktion ohne Sulfite und Zusätze steht, seinen Platz freizugeben und die Jüngeren machen zu lassen. In der Folge nahm ein Team von drei Personen aus der Cabrery, vom Mas de

Granier und der Kooperative Limans, die Sache in die Hand, tatkräftig unterstützt von den anderen Bewohnern der Kooperative und den Helfern der alljährlichen Weinlese. Um etwas weiter zu vermitteln, muss man auch loslassen können und wer einmal allein im Sturm am Ruder stand, hat schnell gelernt, selbständig Entscheide zu treffen.

«Ich kam im Winter 2015 in die Cabrery, um beim Schneiden der Rebstöcke zu helfen. Der Rhythmus des Tages folgte dem Lauf der Sonne: Um 18 Uhr war es dunkel, das Zusammensein an der Wärme, im feinen Duft des Kaminfeuers und die Ruhe; am nächsten Tag ging es mit der Sonne wieder los und hinaus... Das ist so etwas anderes als der künstliche Rhythmus der Stadt, wo man erst auf die Uhr guckt, bevor man aus dem Fenster schaut. Seitdem lerne ich nun hier den Kreislauf der Natur und der Pflanzen zu verstehen, die jedes Jahr wieder neu beginnen und so viele Geheimnisse und heilende Fähigkeiten bergen».

Lucile

«Ich lebe seit meiner frühen Jugend in Longo Mai. Dies bedeutet, mehrere Berufe gelernt zu haben. Erst in der Cabrery vor 11 Jahren habe ich meine Leidenschaft für die Rebe und den natürlichen Weinbau entdeckt: Einen komplexen Gärungsprozess mit möglichst wenig Eingriffen zu beherrschen, um die natürliche Entwicklung zu respektieren und so zu den alten ursprünglichen Methoden des Kelterns zurückzukehren, ist faszinierend. Dadurch, dass ich mir Zeit und Abstand von meinen Aufgaben in der Cabrery genommen habe, konnte ich in Georgien, der Wiege des Weins, andere alte Techniken entdecken, die meine Praxis bereichern und diese mit anderen teilen».

Denis



Der Herbst ist die Zeit der Ernte. In der Landwirtschaft wie auch in unserem Leben.

# Die Sonne geht im Osten auf

In beiden Höfen des Longo maï-Projektes in Nischnje Selischtsche im ukrainischen Transkarpatien haben die Genossenschafter.innen von Longo maï eine vielfältige bäuerliche Landwirtschaft entwickelt. Hühner, Schafe, Schweine, Ziegen und Kühe bevölkern den Weiler Zeleny Hay; ein grosser Garten, zahlreiche Obstbäume und eine Bio-Mosterei ergänzen die Aktivitäten. Im benachbarten Dorf unterstützte Longo maï den Aufbau einer Käserei sowie eine Vielzahl Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Kultur und Ökotourismus. In diesem Teil Europas ist das Engagement für eine gerechtere Welt stark mit dem Bestreben, das Schicksal wirtschaftlich selbst in die Hand zu nehmen, verknüpft. Der Hof engagiert sich mit viel Mut und Engagement für die Rettung des durch ein riesiges Skiessort bedrohten Waldes im Bergmassiv von Swydowets. Es ist keine leichte Aufgabe, doch auch dank der wachsenden internationalen Solidarität kann sich die Gruppe gegen die Macht der Oligarchen behaupten.

Seit über zehn Jahren engagiert sich Longo maï ebenfalls im rumänischen Siebenbürgen. Diese Region weckt bei vielen die Erinnerung an die mittelalterliche Kulturlandschaft von Graf Dracula. Auch hier wirkte der Umbruch von 1989 und die Ökonomisierung der Gesellschaft im Guten wie im Schlechten. Wie die Ukraine leidet Rumänien unter korrupten Politiker.innen und der Abwanderung vieler Menschen. Die von Longo maï geförderten Projekte setzen kleine und wichtige Zeichen der Regionalentwicklung. Die

Gruppe um die «Moara Veche/Alte Mühle» in Hosman/Holzungen in Siebenbürgen ist dabei, Alternativen zur planlosen Aufgabe der jahrhundertealten Kulturlandschaft zu entwickeln. Hier konnte Longo maï mit einem Kulturprojekt, das durch die DEZA gefördert wurde, neue Akzente setzen. Das Projekt «Alte Mühle» ist inzwischen auch zu einem Begegnungsort für jene rumänische Zivilgesellschaft geworden, die ihren Ursprung in den Netzwerken des erfolgreichen Widerstands gegen die geplante Goldmine von Rosia Montana hatte.

Der Blick auf Osteuropa ist bei manchen «Westlern» noch von vielen Vorurteilen geprägt. Diese lösen sich aber bald auf, sobald man die Menschen und ihre Regionen näher kennt. Unser Engagement in diesem Teil Europas geht auf die Zeit des Mauerfalls zurück. Wir waren schlicht zu neugierig, um diese Gegend einfach zu ignorieren und gingen auf Entdeckungsreise hinter dem ehemaligen «Eisernen Vorhang». Auf Grundlage persönlicher Bekanntschaften, die sich bald zu tragfähigen Freundschaften entwickelten, entstanden so diese zwei neuen Projekte. Die Erfahrung von Longo maï bei der Wiederbesiedlung verlassener Bergregionen traf sich mit dem Wunsch unserer Freund.innen in ihrer Region selbst etwas zu entwickeln sowie das gewachsene Potential ihrer Dörfer zu nutzen. Seit einigen Jahren, so auch im Jahr 2019, organisiert Longo maï «Entdeckungsreisen» in diese Regionen, die sich im Longo maï-Freundeskreis einer wachsenden Beliebtheit erfreuen.



Ost-West-Engagement gegen die Abholzung der Wälder von Swydowets.

# Neue Horizonte



Der Verein «Buzuruna Juzuruna» im Libanon hilft syrischen und libanesischen Familien beim Anbau eigener Gemüsegärten.

Longo maï unterstützt andere Initiativen und Gruppen, die gemeinsame Projekte aufbauen möchten. Dies erfolgt in Form finanzieller Unterstützung; direkter Starthilfe beim Beginn eines landwirtschaftlichen Projektes durch eine Longo maï-Gruppe vor Ort oder durch die Unterstützung bei der Suche nach Vertriebsnetzen für ihre Produkte.

Um die Existenz und Entwicklung neuer Projekte zu ermöglichen, ist die Schaffung eines rechtlichen Rahmens von entscheidender Bedeutung. Seit drei Jahren beteiligt sich Longo maï gemeinsam mit anderen ländlichen Projekten an einer Arbeitsgruppe. Diese möchte die Ansiedlung von Gruppen auf dem Land erleichtern. In seiner langen Existenz hat Longo maï gründliche juristische Kenntnisse erworben und vermittelt diese in der Arbeitsgruppe weiter. Bereits die hohen Preise für einen Hofkauf können ein Hindernis sein, an der die Gründung eines Gemeinschaftsprojekts scheitert. Aus diesem Grund wurde ein Fonds eingerichtet. Dieser Fonds soll Höfe erwerben, die so der Spekulation entzogen werden. Die Höfe sollen langfristig Menschen zu Verfügung stehen, die ein kollektives Projekt gründen wollen.

Im Jahr 2019 unterstützte Longo maï weiterhin die Bewegung Notre-Dame-des-Landes (ZAD), die aus dem Widerstand gegen den Bau eines neuen überflüssigen Flughafens bei Nantes hervorgegangen war. Im Jahr 2018 hatte die französische Regierung beschlossen, das Flughafenprojekt aufzugeben, aber leider befahl sie auch die Ausweisung der Leute, welche das Land besetzt und seit Jahren bewirtschaftet hatten. Mitglieder von Longo

maï blieben solidarisch und gingen vor Ort, um zusammen mit anderen die Bewohner der ZAD zu unterstützen. Diese breite Solidarität eröffnete neue Möglichkeiten. Longo maï wurde gebeten, seine Erfahrung bei der Entwicklung eines neuen Projektes und Vorschläge für eine umweltfreundliche Umgestaltung dieses Landstücks einzubringen. Im Jahr 2019 hat Longo maï beschlossen, erhebliche finanzielle Unterstützung zu leisten, um eine endgültige Besiedlung des Geländes durch Landerwerb zu ermöglichen. Zahlreiche kollektive Projekte haben sich nun an diesem Ort entwickelt; z.B. Kurse im Holzschlag und Holzrücken mit Pferden. Ein reger Austausch mit der Kooperative Treynas entstand, da diese dementsprechende Schulungen angeboten hatte. In Zeiten des Klimawandels ist es ein grosses Glück, Alternativen und ein kollektives Leben auf dem Lande erproben zu können.



Der selbstverwaltete Ort «Les Tanneries» und der Garten «Les Lentillières» in Dijon: offene Orte für Menschen jeden Alters.

## Puebla de la Sierra, Spanien

Seit 2000 beteiligten sich junge Longo maï-Mitglieder der zweiten Generation an der Gründung der Kooperative «Los Apisquillos» in Puebla de la Sierra bei Madrid. Neben der Schaf- und Ziegenhaltung, der Forstwirtschaft und dem Gemüseanbau wird die Selbstversorgung durch Geflügelzucht und Imkerei sowie die Käseherstellung abgerundet. Pro Longo maï hat eine Spendenkampagne für die Fertigstellung des Projekts gestartet und junge Menschen in der Spendensammlung geschult.

## Malhausette, Frankreich

Der Hof «Malhausette» befindet sich in den französischen Cevennen. Die Gruppe hat einen verlassenen Hof zu einem blühenden Bio-Betrieb entwickelt. Longo maï hatte bei der Gründung mitgeholfen. Ihre grosse Ziegenherde ermöglicht die Produktion mehrerer ausgezeichnete Käsesorten. Eine köstliche Marroni-creme vervollständigt die Palette ihrer auf den lokalen Märkten verkauften Produkte. Einige der Gründer der Gruppe hatten die Landwirtschaft sowie das kollektive Leben in den Kooperativen von Longo maï kennengelernt und sich dort ausgebildet. Der Austausch zwischen Longo maï und diesem Projekt ist lebendig geblieben, insbesondere durch die Teilnahme ihrer Mitglieder an den Spinn-, Web- oder Strickteams von Longo maï.

## Les Tanneries, Frankreich

Der selbstverwaltete Ort «Les Tanneries» in Dijon hat seinen Ursprung in der 1998 durchgeführten Instand-Besetzung eines Industriegeländes. In der Folge entstanden dort zahlreiche Aktivitäten zur Unterstützung sozialer Bewegungen. Die Erfahrung der Selbstverwaltung und ein gemeinsames sozialpolitisches Engagement haben uns im Laufe der Jahre einander nähergebracht. Longo maï unterstützt den nach 2014 notwendig gewordenen Umzug auf ein anderes Gelände.

## StraZe, Deutschland

Seit einiger Zeit unterhält der Hof Ulenkrug intensive Kontakte zum StraZe-Haus in Greifswald im Nordosten Deutschlands. Dort kaufte eine Gruppe ein riesiges Haus, um soziale und kulturelle Aktivitäten zu entwickeln. Diese tragen dazu bei, soziale Bindungen wiederherzustellen und somit in einer von den staatlichen Behörden vergessenen Region dem Erstarken der extremen Rechten entgegenzuwirken. Im Jahr 2019 unterstützte Pro Longo maï das Projekt mit einer substanziellen Spende und einem Darlehen, um dem Kollektiv den Abschluss seines grossen Wiederaufbauprojekts zu ermöglichen.

## Saatgut-Gärten im Libanon

Vor fünf Jahren hatten Zoé und ihr Bruder Ferdinand die Idee, für ein Saatgut- und Biobauernprojekt im Bekaa-Tal, wo eine halbe Million Flüchtlinge in Hunderten von Lagern leben. Ihr

Projekt «Buzuruna Juzuruna» (auf Arabisch «unsere Samen sind unsere Wurzeln») blüht nun am Rande des Dorfes Saadnayel, eine Autostunde östlich von Beirut. Über zwanzig Frauen und Männer aus Syrien und dem Libanon nehmen daran teil. 2019 setzte Pro Longo maï seinen Austausch mit diesem wichtigen Projekt in dieser schwierigen Region fort und unterstützte es mit einer Spende im Rahmen des Saatgut-Förder-Kreises.



Angesichts der Landkonzentration durch Grossgrundbesitzer und der Etablierung von Monokulturen bleibt die Finca Sonador eine Oase für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern.

## Die Finca Sonador

### Welche Verbindung gibt es zu Longo maï?

Die Finca Sonador wurde von Longo maï 1979 in Costa Rica auf einem verlassenen Grundstück gegründet. Ursprüngliches Ziel war die Aufnahme nicaraguanscher Flüchtlinge, die vor der Somoza-Diktatur geflohen waren. Später siedelten sich auch Salvadorianer, ebenfalls auf der Flucht vor der Diktatur, landlose Bauern sowie Indigene aus Costa Rica an. Jeder Familie wurde ein Stück Land zur Verfügung gestellt, damit sie so für ihre Bedürfnisse sorgen können. Heute wird die Finca Sonador völlig unabhängig von Longo maï Europa geführt. Vor kurzem sind neue Flüchtlingsfamilien aus El Salvador eingetroffen und die weitere Aufnahme von Flüchtlingen soll fortgesetzt werden.

### Was gibt es Neues im Jahr 2019?

Heute leben mehr als 700 Menschen auf 950 Hektar, von denen die Hälfte landwirtschaftliche Flächen und die andere Hälfte geschützter Urwald sind. Im Februar 2019 feierte die Finca Sonador ihr 40-jähriges Bestehen. Eine Delegation von zehn Leuten aus den Longo maï-Kooperativen in Europa besuchte das Projekt. Auf dem Programm standen Musik, pädagogische Exkursionen im Urwald, aber auch runde Tische und Diskussionen über die Anfänge des Projekts mit Longo maï sowie seine autonome Entwicklung durch viele neue Initiativen. Ein Beispiel dafür ist der Verein für nachhaltigen Tourismus «Rios Vivos», der den Widerstand gegen die Zerstörung der Gebirgsbäche organisiert; aber auch andere Initiativen wie die Produktion von Biokaffee oder die Herstellung von Natur- und Bio-Kosmetika.

# Leben in Longo maï

## Utopie im Alltag: Interview mit Ulli

### Warum bist du nach Longo maï gekommen?

Ich verliess meine Heimatstadt München im Oktober 1978, als der «Deutsche Herbst» begann, welcher Berufsverbote und die Einschränkung der Grundfreiheiten mit sich brachte. Ich hatte das Gymnasium abgeschlossen und wollte nicht weiter in dieser für junge Menschen feindseligen und autoritären Atmosphäre leben, in der sozialer Erfolg von Konformismus, Konsum und ständiger Bereicherung geprägt war. Ich suchte nach einem Leben, das Sinn macht und mir ermöglicht, in einer gerechteren Gesellschaft zu leben. So habe ich Longo maï kennen gelernt.

### Was genau bedeutet Longo maï für dich?

Die Longo maï-Bewegung umfasst ein Netzwerk von zehn selbstverwalteten Genossenschaften in fünf europäischen Ländern, die sich auf Landwirtschaft und Handwerk konzentrieren. Ihr Name kommt von einem alten provenzalischen Grusswort und bedeutet «Möge es lange dauern». Unsere Genossenschaften sind weltoffen. Wir haben viele Beziehungen und Austauschmöglichkeiten in unseren Regionen und mit Gruppen sowie Menschen in anderen Ländern. Longo maï entwickelt sich ständig weiter und erfindet sich neu. Der Lernprozess, der durch die kleinen und grösseren Schwierigkeiten ausgelöst wird, sobald man seine Utopie täglich lebt, ist sehr lehrreich. Am Anfang unserer Geschichte nannte man uns idealistische Utopisten, respektlose junge, langhaarige Menschen, die versuchten, die Welt zu verändern. Heute sagt man von uns, wir seien «die Grossmutter der Alternativen». Dank der vielen jungen Menschen, die auf der Suche nach einem sinnvollen Leben zu uns auf die Höfe kommen, sind wir heute eine Gruppe mehrerer Generationen. Zahlreiche neugegründete Gruppen, die ihre eigene Utopie realisieren wollen, lassen sich von unseren Erfahrungen inspirieren.

### In Longo maï leben 200 Menschen in fünf Ländern.

#### Wie funktioniert da Basisdemokratie?

Durch ständigen Austausch. Es ist sehr wichtig, sich gegenseitig gut zu kennen, einander vertrauen zu können, die verschiedenen Kooperativen kennenzulernen. Der Austausch zwischen unseren Höfen ist wesentlich. Unser Entscheidungsprozess ist oft sehr lang, wir stimmen nicht ab, wir versuchen, einen Konsens zu erreichen. Deshalb diskutieren wir oft stundenlang, bevor wir eine Lösung

finden, die allen gerecht wird. In jeder Kooperative findet mindestens einmal wöchentlich eine Mitgliederversammlung statt. Alle Projekte, Initiativen und Aktionen, die ganz Longo maï betreffen, werden zweimal im Jahr auf interkooperativen Treffen diskutiert. Es gibt Kommissionen, die sich mehrmals im Jahr treffen, um die grösseren Projekte zu koordinieren.



Longo maï entwickelt sich ständig weiter und erfindet sich neu. Der Lernprozess, der durch die kleinen und grösseren Schwierigkeiten ausgelöst wird, sobald man seine Utopie täglich lebt, ist sehr lehrreich.

### Ist Longo maï 40 Jahre nach seiner Gründung noch immer eine Alternative?

Allein durch die Tatsache, dass es uns noch gibt! Die meisten Gemeinschaftsinitiativen der 1970er Jahre waren nur von kurzer Dauer. Aber ich glaube, es liegt auch an den Motivationen. Die Menschen, die Longo maï bilden, haben sich zusammengeschlossen, weil sie sich eine Welt gleichberechtigter Menschen wünschen, in der sich jeder entsprechend seinen Fähigkeiten und mit Respekt der Rhythmen eines jeden Menschen und der Natur entwickeln kann. Sie sind überzeugt, dass die Wirtschaft im Dienste der Würde und des Wohlergehens von Mensch und Natur stehen muss. Die gegenwärtigen gesundheitlichen, ökologischen und klimatischen Krisen verstärken unsere Motivationen noch. Persönliches Engagement und Gemeinschaftsleben sind ein Schritt auf diesem Weg. Longo maï-Kollektive verteidigen eine Lebensweise, die von ihren Mitgliedern bewusst gewählt wurde. Dies zeigt, dass andere Lebens- und Arbeitsformen möglich sind.



**In welcher Welt wollen wir leben? Longo maï geht seit über vierzig Jahren einen anderen Weg, der etwas langsamer ist, dafür aber Zeit gibt zum Nachdenken, der vielleicht etwas weniger effizient ist, aber respektvoll gegenüber der Natur.**

Longo maï ist gelebte Erfahrung von Gemeinschaft im ländlichen Raum. Die Jagd nach kurzfristigen Profiten zerstört unsere Welt. Die Natur leidet. Die Menschheit verliert den Boden unter den Füßen. Wir müssen uns besinnen und umdenken. Longo maï zeigt in kleinen praktischen Schritten, dass ein anderer Weg möglich ist. Neue solidarische und ökologische Lebensformen sind dringend notwendig, damit auch zukünftige Generationen eine Chance haben.

### **Unser Engagement**

- Aufnahme und Ausbildung von Jugendlichen
- Wiederbewirtschaftung von Brachland in Randgebieten
- Aufbauhilfe für Jugendliche, die ein Projekt beginnen
- Landkauf gegen Bodenspekulation
- Förderung regionaler Selbsthilfe
- Erhaltung der Biodiversität durch Erhaltung von Saatgut
- Rettung von Wäldern vor Kahlschlag und schonende Bewirtschaftung

### **Ein Testament für die Realisierung neuer Projekte**

Mit einem Legat oder durch die Erwähnung von Longo maï in Ihrem Testament ermöglichen Sie uns, auch in Zukunft weitere Projekte zu realisieren, verlassene Höfe zu erwerben, landwirtschaftliches Terrain oder Wald der Spekulation zu entziehen und einer vernünftigen Bewirtschaftung zu erhalten. Die Stiftung Longo maï wurde geschaffen, um Erbschaften und Legate aufzunehmen. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können bei uns eine Broschüre als Erbschaftsratgeber bestellen und gerne beraten wir Sie auch persönlich.